

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eusebius Jeronimus der cardinal schreybet seinen gruß vmb das heyl domiani vñ rogacione seynē freunden in chresto ihesu. Gleycherweyß als die kriechysche hystorien vñ geschicht in kriechysche landē die gesehen haben die statt athenis. Vñ geleycherweyß die do gelesen haben dz dritt buch eneydos. des meysters virgili. die dyschrift habē troade Vñ die gesehē haben die hohē berg atroceronia die do seyn hoch vñ scharpf an dē felsē als man zufert in dz künigreich sicilia. vñ die darnach geschicht seyn zu der port d tyber. In geleycherweyße wirt d lauterlicher ansehē die heyligen geschicht. der i dē lād hat angesehen iudeā mit dē augē vñ darnach zugedecktniß der alten stet der mag auch bas bekennē dy legerstet vñ ir zunamē wie dy gewā selt sein. das wir vns wol vnderwindē ytzund der arbeyt mit dē hebreyische dy aller hōhst gelfert sein gewesen. Also das wir wōllē vmbgeen das lande dauon sprechen gemeynlich alle dye cristen kirchē. O mein allerliebste domian vñ rogacione. Ich beken das ich nye gelaubt han meinen aygen krefftē in götlichen büchern. vñ hab nye gelaubt meinē augē won zu einer meysterin. Auch besūnder die ding vō dē ich het ein won vñ ein meynung das ich sye hab gewist. die hab ich geratzfragt sorgueliglich. Wievil mer von dē dingen die mir zweyfelhaftig seyn gewesen. Vñ sicherlichen als ir von mir nemlich in ewern brieffen gebettē habt. dz ich euch solt auflegē habreyische in lateynisch sprach. dz buch paralipomenon. So wisset das. das ich es genomen hab von dem meyster thyberade. der vorzeiten ist gewesen ein mayster des gesetzes der bey den hebreyischen ward gehalten für ein wunderlichen vñ ein künstreichē mayster. Vñ ich hab mit im geredt von der scheyteln das ist von dē anfang zu dez euffern nagel. das ist als man spricht auf das end. Ich red zu euch lediglich vñ sicherlich vñ vōricht daryn nyemandt. vñ sprich das. Daz diß buch der namen. bei dē kriechyschen vñ lateynischen büchern ist gelfert worden. also das es ist zuschatzen das es hab nit alleyn hebreyisch namē. sūnder auch barbarsch vñ sarmatica. das ist sölich namen dye gantz entzwey seyn von hebreyisch. Vñ die. lxx. dülmetzschē dy des heyligen geystes vol seyn gewesen haben die namē mit anders aufgelegt

vñ die schiffte. den als es solt seyn in der warheyt. sūnder muß man das zuschreyben dē vber trettē der schreyber so sy auß büchern schreybē die nit sein gerechtuertiget. vñ offt zusameln sy zu eyn namē. das doch sein drey namē. mit dem das sy vnderwegen lassen etlich silben. od widerumb das sye aus eynem namē von seynner breyt wegē machen drey namē. Sūnder dy menschen schatzten das offt dye gemeynen namē nit bedeuten menschen. sūnder stett vñ land vñ veldē vñ künigreich. Vñ also legē sy krams auß vñ mit falscher dülmetzung. dye auflegen der namē eynere zungen. vñ mit den falschen figuren außsprechen etlich hystorien von den hystorien in dez buch der künig. da also wirdt gesprochen. Sein nit dise dig geschubē i dē buch d wort der tag d künig iuda. Vñ für war die ding haben wir nit in vnsern büchern. Das ist zu dē ersten zuwissen das paralipomenon das buch. ist bey den hebreyischen vñ bey in wirt es geheysen dabrayamin. daz ist daz buch der wort der tag. Vñ daz selb buch von seiner größe wegē ist es geteylt bey vns. Vñ des geleyche thun etlich i dē buch. bruto cicerois darin sy machen eyn dialogū das ist ein red der frag vñ der antwurt zwischen zweyen. vñ das teylen sy in dreyteyl. so es doch ist ein buch zusamē gesetzt von seyn mayster. Vñ besūnder darnach sullen sy dz mercken. das dy wort vñ namē nit alweg bedeuten noch zuschatze seyn für die namē der mēschen. sūnder stet künigreich land. Vñ zuletzt ist hie zuwissen dz ein yeglich auflegung der geschriffte vñ der hystorien. in dem buch ist enthalten. aber was sy der habē vnderwegen gelassen in iren stetten aber was sy habē daruber summet vñ mit kurtzen wortē beschriben. die werdēt hie mit etlichen slumpfen vñ kurtzen wortē vñ doch nutzen wortē außgesprochen. Ich hab gesant dz buch. yedoch mit hilff ewer bet. do mit ich wōlt wolgenallen mein gutwilligen. vñ ich hab nit zweyfel das es yemantz vbel geuall dann den neydischen. Vñ also spricht plinius. sye wōllend villiber verschmechen die aller besten ding wenn das sy wārdē gesehen das sye wōllē lernen. Ist dz yemantz in der dülmetzung wōllē straffen. der denck darumb vor zufragen die hebreyische vñ der selb frag auch seyn gewissen. Er sehe an dye ordnung vñ den text vñ dye zusamēsetzung der wort. vñ darnach ist dz er mage. so